

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7587)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk. 40 Pfg.** vierteljährlich mit Postgebühren.

Fernsprechanruf Nr. 5.



Anzeigen

werden die 5-gestaltete Korpusseite mit 15 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittag 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Fernsprechanruf Nr. 5.

Nr. 3672.

Ahrensburg, Sonnabend, den 7. März 1903.

26. Jahrgang.

Sterzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Deutsches Reich.

In der Ansprache an die Rekruten der II. Marine-Inspektion in Wilhelmshaven wies der Kaiser die neu Vereidigten zunächst auf die von ihnen nunmehr übernommene Verpflichtung hin. Er erwartete von ihnen, daß sie mit Leib und Leben für die Flagge, und wenn sie auch nur noch aus einem Fegen bestehen sollte, eintreten, damit sie dereinst, wenn bei der Außerdienststellung Flagge und Wimpel wiedergeholt würden, sich vor ihrem Gewissen sagen können: „Du bist deinem Eide treu geblieben und hast die Flagge rein, makellos und in Ehren gehalten bis zum letzten Augenblick.“ Der Kaiser verwies dabei auf manches nachahmenswerthe Beispiel in der Geschichte der Marine, auf die alten Helden und ihren Wahlspruch beim Fegen der Flagge, auf den alten „Alis“ und den „Phanther“. Er erwartete, daß sie, die heute Vereidigten, es jenen nachhaken an Entschlossenheit und Tapferkeit.

Am Donnerstag Mittag landeten der Kaiser, Prinz Heinrich und der Großherzog von Oldenburg mit Gefolge auf der Düne von Helgoland und wurden von dem landräthlichen Hilfsbeamten, dem Gemeindevorsteher und dem Dänenmeister empfangen. Die hohen Herrschaften besichtigten besonders die Bühnenschaubauten und kehrten nach einständigem Aufenthalt um 1 Uhr an Bord zurück. Der Kaiser war im Delrod und Südwest, rauchte Pfeife und war trotz des Regenwetters in recht guter Stimmung. Um 3 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge auf Helgoland ein. Er betrat über die Landungsbrücke das Unterland und nahm das neu eingerichtete Aquarium der Biologischen Anstalt in Augenschein. Nach 1 1/2 stündiger Besichtigung des Aquariums unter Führung des Professors Heintze kehrte der Kaiser um 4 1/2 Uhr an Bord des Panzers „Kaiser Wilhelm II.“ zurück. Die außerordentlichen Etatsüberschreitungen der Militärverwaltung für den Truppenübungsplatz in Neuhammer in Schlesien haben allseitig das größte Aufsehen erregt. Es dürfte

daher angemessen erscheinen, noch einige genauere Mittheilungen aus den betreffenden Verhandlungen der Budget-Kommission zu machen: Die Debatte war durch die Frage des Abg. Roeren (Zentr.) eingeleitet worden, wie sich die Erhöhung des ursprünglichen Kostenanschlages von 6 Millionen Mark auf 9 Millionen Mark erkläre. Hierauf gab Generalmajor Gallwitz folgende Erklärung ab. Die Erhöhung der Anschlagssumme für Neuhammer um 3 Millionen Mark ist dadurch herbeigeführt worden, daß für Grunderwerb rund 690 000 Mk. mehr erforderlich geworden sind als veranschlagt war, für Platzherichtung 1 095 000 Mk. mehr, für Erbauung von Wegen 212 000 Mk. mehr, für Lagerbau 800 000 Mk. mehr, für die Quaisbrücke 184 000 Mk. mehr und für verschiedene andere Ausgaben 19 000 Mk. mehr. Der Anschlag von 6 Millionen Mark war 1896 überschlägig geschätzt. Für die 4682 Hektar, die von dem Grafen Dohna erworben wurden, wurden 647 000 Mk. mehr bezahlt, als ursprünglich veranschlagt waren; für die 193 Hektar, die von anderen Besitzern erworben wurden, wurden 43 000 Mk. mehr bezahlt. Die ersten drei Schätzungen, des Dohnaschen Besitzes ergaben durchschnittlich einen Werth von 2 271 000 Mk. Die Dohnasche Forderung betrug 3 1/2 Millionen Mark, die Taxe des Oberförsters Kranold 3 600 000 Mk. Die Nachprüfung durch den Landforstmeister Wächter ergab als Werth 2 878 000 Mk. Bewilligt wurden dem Grafen Dohna 2 873 000 Mk. und 20 000 Mk. für erworbene Bewirthschaftung für abgetrennte Oberhaide. Für Entwässerung wurden ihm 93 000 Mk. abgezogen, so daß er im ganzen 2 800 000 Mk. erhalten hat. Der Hektar stellt sich 663,70 Mk., während für den Truppenübungsplatz in Lohstedt 739 Mk., bei Posen 639 Mk., in Alten Grabow 611 Mk. und in Döberitz 1928 Mark für den Hektar bezahlt worden sind. — Für die Platz-Errichtung wurden 1 095 000 Mk. mehr ausgegeben als veranschlagt war. Oberförster Märker hatte den Holzzerlös auf 519 400 Mk., die Kosten des Rodens und der Wegeverbesserung auf 400 000 Mark geschätzt, so daß danach eine Einnahme von 119 400 Mk. geblieben wäre.

Thatsächlich sind aber aus dem Holz nur 195 640 Mark gelöst worden, während die Kosten des Rodens u. 1 152 670 Mark betragen, so daß eine Mehrausgabe gegen den Anschlag von 975 300 Mk. entstand. Märker habe viel zu niedrig geschätzt und seine Berechnungen auf normalen Forstbetrieb aufgebaut. Aus dieser Erklärung geht hervor, daß die Militärverwaltung nicht nur den Grunderwerb sondern alle und jede erforderlichen Aufwendungen für den Übungsplatz zu niedrig taxiert hat. Es kann deshalb nicht Wunder nehmen, daß die Resolution des Abg. Müller-Gulda einstimmig Annahme fand, wonach bei künftigen Anforderungen für neue Truppenübungsplätze zuvor genaue Entwürfe und Postenanschlätze festgestellt und der in Betracht kommende Grunderwerb durch Vorverträge gesichert werden soll.

Ueber die parlamentarische Geschäftsloge und die Aussichten für den Sessionseschluß wird offiziös geschrieben: Nach Ostern dürfte der Reichstag, soweit sich jetzt übersehen läßt, nur noch kurze Zeit zur Erledigung einiger dringender gesetzgeberischer Aufgaben tagen. — Der Landtag, insbesondere das Abgeordnetenhaus dürfte etwas länger zusammenbleiben. Die erste Lesung haben passiert die Vorlagen betreffend die Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten, betreffend den Ausgleichs Fonds, betreffend die Ausführungen des Reichsrechnungsgesetzes und betreffend Gebühren der Kreisärzte. Der ersten Lesung hatten noch das Nebenbahngesetz, die Vorlage betreffend das Feuerlöschwesen und die Kreditvorlage betreffend Fürsorge für Wohnungen von Beamten und Arbeitern. Noch nicht vorgelegt ist das Verstaatlichungsgesetz. Für den Fall, daß das Ausgleichs Fonds Gesetz in diesem Jahre noch nicht zum Abschluß gelangt, steht auch noch ein Nachtragsetat in Aussicht. Das Arbeitspensum des Abgeordnetenhauses ist somit nicht klein. Vor Ostern stehen für andere Beratungen als über den Etat voraussichtlich nur die kleine Pause zwischen zweiter und dritter Lesung und die vier Sitzungstage in der Woche vor Palmsonntag zur Verfügung. Nach Ostern dürften die Sitzungen am 21. April beginnen, sodah in diesem Monat noch

9 Sitzungstage zur Verfügung stehen würden. Daß in ihnen der ganze gesetzgeberische Stoff erledigt werden wird, erscheint mindestens zweifelhaft.

Auch in den höheren Stellen der Eisenbahn-Verwaltung steht dem Vernehmen nach ein größerer Personenwechsel bevor. Der Präsident der Eisenbahn-Direktion in Hannover, Herr Reigenstein, hat bereits sein Abschiedsgesuch eingereicht und noch mehrere Chefs von Eisenbahn-Direktionsbezirken wollen angeblich dasselbe thun. Den Grund hierfür bildet, so behauptet man, die vom Minister Budde eingesezte „Ueberraschungs-Kommission“, die unangemeldet in den Direktionsbezirken erscheinen soll, um Mißstände zu ermitteln und gegebenenfalls zu beseitigen.

Das Zusammentreffen der Prinzessin Luise mit ihrer Mutter, der Großherzogin von Toscana, das in Lindau am Bodensee stattfand, gestaltete sich ungemein bewegt. Mutter und Tochter begrüßten sich voll Herzlichkeit, und die Prinzessin äußerte sich wiederholt, wie überglücklich sie sich fühle, in Lindau eine Zuflucht zu finden. Sie gab die Versicherung ab, der Bruch mit Giron sei endgültig, sie habe seine letzten Briefe und Telegramme uneröffnet zurückgeschickt. Sie kenne kein größeres Glück mehr, als in der Kreis ihrer Familie zurückkommen zu dürfen. Der Korrespondent des Neuen Wiener Tageblatt, der Gelegenheit hatte, die Prinzessin zu sprechen, berichtet, sie sei wohlgemuth und blühe nun freudiger in die Zukunft. Die Prinzessin erklärte, die Ausöhnung mit ihren Eltern danke sie ausschließlich der Milde des Kaisers Franz Joseph. Sie hoffe, daß auch in Dresden eine freundlichere Stimmung gegen sie Platz greifen werde.

Für Kriegervereine sind vom Minister des Innern vor einiger Zeit neue Normalstatuten festgestellt und genehmigt worden. Nach einer neueren Entscheidung soll die Annahme dieser Statuten nur nach und nach bewirkt und insbesondere nur von denjenigen Kriegervereinen verlangt werden, die sich neu bilden oder die nach eigener Entschloßung zu einer Abänderung ihrer Statuten schreiten. Bibel und Babel. Der Stolberger An-

Spinnenecke.

Roman

von

Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

„Vielleicht. Ich aber fühle nicht den geringsten Beruf, dieses schöne Rettungswerk zu vollbringen. Die Atmosphäre von Cognac und Champagner, die seine Durchlaucht umgibt, würde mir unsehbar schon beim ersten Versuche die Lust verleiden. Und ich verkaufe mich nicht, das solltest Du doch wissen — für einen Kistenfüßel so wenig als für irgend einen andern Preis.“

Ambroise Salazat mochte durch ihre spöttische Art doch tiefer verletzt worden sein, als er es zeigte. Er starzte ein paar Sekunden lang schweigend ins Leere. Dann sagte er, und es war wie ein leiser Klang von Sartasmas, nun auch in seiner Stimme:

„Vielleicht hättest Du ihn weniger unerträglich gefunden, wenn er Dir vor Deiner Bekanntschaft mit Herrn Erich Anderson begegnet wäre.“

Als hätte er ihre eine tödtliche Beschimpfung entgegen geschleudert, in so leidenschaftlicher Heftigkeit fuhr Irene auf. Ihre Augen sprühten und der Wadonnie rauschte ihres Antlitzes hatte sich plötzlich in einen Ausdruck dämonischer Wildheit verwandelt.

„Was soll das heißen? Weshalb nennst Du diesen Namen, von dem Du weißt, daß ich ihn nicht hören will? Was mir Erich Anderson gewisser ist, oder was er mir noch heute ist — was kümmert es Dich? Glaubst Du etwa, mich Deinen Wünschen leichter gefügig zu machen, indem Du mich an eine vermeinte Demüthigung erinnerst?“

Herr Salazat war bestürzt. Eine solche Wirkung seiner Worte hatte er offenbar nicht vorausgesehen, und er bemühte sich nach Kräften, den leidenschaftlichen Ton seines Töchterchens zu befeuchten.

„Aber ich denke nicht daran, mein Kind! Und ich weiß überhaupt nicht v. n. einer Demüthigung, an die ich Dich erinnern könnte. Du hast Dich ja über Deine Beziehungen zu diesem Herrn Anderson gegen mich niemals mit voller Offenheit ausgesprochen. Und wenn ich etwas Angelegentliches gesagt habe, so ist nur Deine Verschlossenheit daran schuld.“

Irene hinderte ihn durch eine abwehrende Handbewegung, noch etwas Weiteres zu seiner Rechtfertigung vorzubringen.

„Kissen wir es also gut sein!“ sagte sie kurz. „Jedenfalls werden wir dies Thema für die Folge unerdreht lassen. Aber man klingelt! Du erwartest doch nicht noch vor dem Diner einen geschäftlichen Besuch?“

„Nicht das ich wüßte! — Doch da bringt Cottereau ja wahrscheinlich eine Karte.“ Er nahm dem Diener das Kartonsäckchen aus der Hand und las: „Ladislaus Dinski — ohne jeden Zusatz? — hm — der Name klingt mir so merkwürdig bekannt. Aber ich weiß nicht.“

„Du hast vor Jahren mit einem Dinski in Geschäftsverbindung gestanden,“ kam Irene seinem Gedächtniß zu Hilfe. „Ich weiß es aus den Büchern. Und ich glaube mich seiner so gar noch rümel zu erinnern. Jedenfalls solltest Du ihn empfangen.“

Eine solche Meinungsäußerung seines Töchterchens war für Ambroise Salazat offenbar so gut wie ein Befehl. Noch in demselben Augenblick wandte er sich an Cottereau mit der freundlich ausgesprochenen Bitte, den Besucher hierher zu führen. Und in dem Moment, da Ladislaus Dinski in der Thür erschien, wußte er auch sehr genau, wen er da vor sich hatte, denn sein Erinnerungsvermögen für Physiognomien war um vieles schärfer als sein neuerdings unzuverlässig gewordenes Namensgedächtniß. Mit jener geschmeidigen Höflichkeit, die ein wenig an den übertriebenen Dienstleister eines artigen Ladensänglings erinnerte, erhob er sich sofort, um dem sehr elegant gekleideten, vielleicht vierzigjährigen Herrn ein paar Schritte entgegen zu gehen.

„Ah, mein lieber Herr von Dinski! Sie sind es also wirklich! Welche angenehme Ueberraschung!“

Etwas zögernd, denn er war zuweilen nicht ganz sicher, daß sie auch angenommen werden würde, hatte er seine fleischliche Rechte ausgestreckt. Ladislaus Dinski aber ergriff sie ohne Weiteres und schüttelte sie mit kräftigem Druck.

„Das Vergnügen bei diesem späten Wiedersehen ist ganz auf meiner Seite, Verehrtester! Zehn Jahre sind eine lange Zeit. Aber sie haben Ihnen, wie ich bemerke, durchaus nichts anhaben können. Noch immer daselbe lebenswürdige Mädchen und derselbe anheimelnde Embonpoint! Wie sagt doch Julius Caesar? „Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein mit glatten Köpfen und die Nachts gut schlafen!“ Ich hoffe, mein bester Herr Salazat, daß Sie sich dank Ihres guten Gemüths auch dieser letzteren Annehmlichkeit noch immer ungestört erfreuen.“

Er sprach das korrekte und elegante Französisch, das man leicht von jedem gebildeten Slaven hört, mit einem leichten, polnischen Ausdruck und mit einer sehr angenehmen Stimme. Weniger angenehm aber war das Lächeln, das dabei um die dunkelhärtigen Lippen spielte und der mit stehender Schwärze unterhalb der geschlossenen Lider hervorstrahlende Blick seiner tief legenden Augen.

„Gut sei Dank, ich kann nicht klagen,“ sagte Ambroise Salazat mit einer gewissen Würde. „Aber gestatten Sie mir, Herr von Dinski, Sie mit meiner Tochter Irene bekannt zu machen, deren Sie sich wohl sicherlich noch erinnern werden.“

Der Pole verbeugte sich tief; aber es war doch ein gut Theil Unverschämtheit in der bewundernden Aufmerksamkeit, mit der er das schöne Mädchen musterte.

„Und ob ich mich erinnere! Wir waren damals die allerbesten Freunde, mein Fräulein — gewiß, Sie dürfen mir's glauben. Und ich wäre glücklich, wenn ich bei meiner Bewerbung um Ihre Handerschaft heute denselben Erfolg hätte, wie in jenen goldenen Tagen der kurzen Kleidchen und flatternden Locken.“

Irene hatte bisher mit gefenkttem Köpfchen dagestanden. Nun aber schlug sie langsam die Augen auf, und Ladislaus Dinski sah sie sich von einem so stolz abweisenden Blick getroffen, daß für

einen Moment seine weltmännische Sicherheit in's Wanken kam. Die Tochter des Herrn Salazat hatte auf den Appell an die alte Freundschaft kein Wort der Erwiderung; aber ihr Schweigen und die jugendliche Hoheit ihrer Haltung waren eine Antwort, die an Deutlichkeit durch keine geprochene Zurückweisung hätte übertroffen werden können. Von diesem Augenblick an mußte der dreiste Besucher wissen, daß Fräulein Irene Salazat Anspruch darauf machte, wie eine Dame der großen Welt behandelt zu werden, und daß sie durchaus nicht gesonnen sei, Vertraulichkeiten zu gestatten, die ihre Berechtigung aus der Zeit der kurzen Mädchen und der flatternden Locken herleiteten.

Es gab einige Sekunden des Schweigens; dann wandte sich Irene an ihren Vater:

„Ich vermute, daß die Herren geschäftliche Angelegenheiten zu besprechen haben, und ich will nicht stören. Du hast wohl die Güte zu klingeln, wenn das Diner servirt werden soll.“

Mit einem kaum merklichen Neigen des Hauptes nur grüßte sie den Fremden, der sich gerührt hatte, dereinst ihr bester Freund gewesen zu sein. Dann schlug sie den Sammetvorhang zurück, der die Thüröffnung zum Nebengemach verschloß, und im nächsten Augenblick war die schlanke Mädchen Gestalt dem verfolgenden Blick des Polen entschwunden.

Viertes Kapitel.

„Ich wünsche Ihnen Glück, mein lieber Herr Salazat! Ihr Töchterchen hat gehalten, was sie versprochen. Sie ist ja eine vollkommene Schönheit geworden!“

Der glückliche Vater lächelte geschmeichelt. „Aber darf ich fragen, Herr von Dinski?“

„Was mich zu Ihnen führt — meinen Sie? Die aus unseren einseitigen Beziehungen entsprungene Unhänglichkeit ist Ihnen also nicht Erklärung genug dafür? Und Sie lassen es vielleicht nicht einmal gelten, wenn ich Ihnen sage, daß ich mich gelegentlich meiner Rückkehr nach Paris gern einmal mit eigenen Augen überzeugen wollte, wie Ihnen die menschenfreundliche Aufopferung bekommen ist,“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

zeiger veröffentlicht das folgende bemerkenswerthe „Eingekandt“: „Als Leser des Stolberger Anzeigers muß ich auf Grund der heiligen Schrift und der Bekenntnisschriften unserer evangelisch-lutherischen Kirche gegen die in dem Aufsatze der Nr 16 jenes Blattes vom 25. Februar 1903 „Babel, Bibel und der Kaiser“ gepriesene Bekenntnisstellung Sr. Majestät, unseres kaiserlichen Herrn, um des Gewissens willen protestieren, weil sie nicht den Christus der Schrift zum Gegenstande hat. Stolberg, den 27. Februar 1903.

v. Brandt, Amtsgerichtsrath.“ Die Verhandlungen zwischen dem tosianischen und dem sächsischen Hofe in der Angelegenheit der Prinzessin Luise sind jetzt endgültig abgeschlossen. Der Aufenthalt der Prinzessin in Lindau wird bis Mitte Mai dauern, dann erfolgt ihre Ueberföhrung nach Oesterreich. Mit Einwilligung der Prinzessin wird das erwartete Kind sofort dem sächsischen Hofe ausgefolgt. Dafür ist ihr zugestanden worden, daß sie im Falle tadellosen Lebenswandels, den der sächsische Hof überwachen wird, im Sommer ihre Kinder wiedersehen darf. Auch die finanziellen Fragen sind geregelt worden.

Das Kriegsgericht der ersten Division in Königsberg (Ostpr.) verurtheilte den Leutnant Georg Steffens wegen Mißhandlung von Untergebenen zu neun Monaten Festungshaft. Die Verhandlung erfolgte mit Rücksicht auf die Gefährdung der militärischen Disziplin unter Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Ausland.

Italien.

Während der Zeremonie in St. Peter mußte sich der Papst mehrmals wegen leichten Unwohlseins hinter den Thron zurückziehen, wo der Leibarzt Lapponi ein Kabinett hatte bereiten lassen. Nach der Feier begab sich der Papst überaus müde in seine Gemächer zurück. Er ging sofort zu Bett. Lapponi verließ den Vatikan erst um 4 Uhr. Gegen Abend kehrte der Arzt zurück und fand den Papst wieder wohltauf. — Der Flügeladjutant des Königs, General Brusati, und die Unterstaatssekretäre Ronchetti und Cortesi, sowie Prinz Mirlo wohnten auf der Tribüne der Kurie der Feier bei.

Frankreich.

Der Orkan, der seit fünf Tagen mit geringer Unterbrechung in ganz Frankreich wüthet, hat am Sonntag und Montag wieder große Verheerungen in Paris und Umgebung angerichtet. Besonders haben die Gemütle- und Obhgärten in der Banneville gelitten. Zahlreiche Personen haben Unfälle erlitten. Eine merkwürdige Folge des Sturmes ist das Erscheinen einer Schar von Mäwen in Paris, die von dem Orkan bis hierher verdrängt worden sind.

Russland.

Die Russifizierung schreitet in Finnland unauffhaltsam weiter. Der in Stockholm erscheinende „Aftonbladet“ meldet aus Aabo: Am Sonnabend haben alle noch im Amte befindlichen Mitglieder des Hofgerichts in Aabo mit Ausnahme eines regierungsfreundlichen Aktuars und eines Registrators ihr Abschiedsgesuch eingereicht. Außerdem reichten von den sechzehn außerordentlichen Mitgliedern des Hofgerichts fünfzehn Gesuche um Befreiung vom Dienste ein. — Von den Zeugenvernehmungen vor dem Rathhausgericht in

Aabo, welche das Hofgericht anlässlich der gegen den Gouverneur Raigorodow erhobenen Klagen angeordnet hatte, sollte die erste am Sonnabend stattfinden; die Polizei befehlete jedoch die Rathhaustreppen und verhinderte die Zeugen und den Kläger, das Rathhaus zu betreten. Die Gerichtsitzung wurde darauf geschlossen, weil das Zeugenverhör unmöglich war. Als am Freitag in einer anderen Klage gegen den Gouverneur eine Zeugenvernehmung stattfinden sollte, befehlete die Polizei wieder das Rathhaus. Als die Mitglieder des Gerichts versammelt waren, erklärte ein Polizeikommissar, die Polizei habe Befehl, die Zeugen der streitenden Parteien nicht eintreten zu lassen. Das Gericht protokollierte die Aussage und beschloß, beim Hofgericht in Aabo Klage einzureichen.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 6. März. Eine neue und sehr erhebliche milde Stiftung zum Besten der Armen ist unserer Kirche zugewendet worden. Eine alte Ahrensburgerin, die Wittwe Grünberg, die seit langen Jahren in Australien wohnhaft war und vor einiger Zeit dort gestorben ist, hat, in Erfüllung ihrer früher wiederholt gegebenen Zusage, einen erheblichen Theil ihres Vermögens in Form einer Stiftung zum Besten der Insassen der nördlichen, sog. Armenbuden vermacht. Der Prediger der Gemeinde in Australien, wo die Verstorbenen ihren Wohnsitz hatte, hat die Mittheilung von dem Vermächtniß an den hiesigen Kirchenvorstand gelangen lassen. Das Vermächtniß umfaßt ein in Altona belegtes Kapital von 6000 M. und Kapitalien und Grundstücke in Australien. An den Grundstücken, 2 Häusern, ist jedoch jüngerer Verwandten der Verstorbenen für Lebenszeit das Nuzungsrecht eingeräumt; der australische Geistliche hat deshalb den Vorschlag gemacht, zur Regelung der Erbschaft diesen Verwandten gegen eine entsprechende Kapitalabfindung das Eigenthumsrecht an den Grundstücken zuzugestehen. Der Kirchenvorstand hat, wie wir hören, diesem Vorschlage zugestimmt und bereits das Nöthige zur Realisirung der Erbschaft veranlaßt. Der Gesamtbetrag des Vermächtnisses wird einschließlich des zu erwartenden Erlöses aus den Grundstücken auf ca. 40 000 M. geschätzt. Die Rinsen dieses vom Kirchenvorstand zu verwaltenden Kapitals sollen, wie erwähnt, den Insassen der Armenbuden zufallen. Ursprünglich war dieser Theil der Buden für 24 Arme bestimmt, jetzt wird er nur noch von 12 bewohnt.

* Herr J. Had-Hunau kaufte von Herrn Hufner H. Wriggers in Bünningstedt einen mitten im Ort belegenen Bauplatz groß ca. 3/4 Tonnem, für 3600 M. Wie wir hören beabsichtigt Herr Had dort eine Gastwirthschaft mit Tanzsalon anzulegen. — * Die hiesige Schweinegilde hielt am Sonntag den 1. März ihre ordentliche Generalversammlung im Vereinslokale, J. Schierhorn, ab. Die vorgelegte Rechnung des verflossenen Jahres ergab einschließlich des Rassenbestandes aus dem Vorjahre eine Einnahme von 1557 M. 53 Pf. und eine Ausgabe von 1308 M. 20 Pf., mithin einen Rassenbestand von 249 M. 33 Pf. Entschädigungen wurden für 29 krepirte Schweine bezahlt, versichert hatten 231 Mitglieder 700 Schweine. Nach Schluß der Versammlung fand für die Mitglieder ein Ball statt.

lediglich durch seiner Hände Arbeit dies irdische Jammerdasein fröhlich.

Ambroise Salazat lächelte zwar noch immer, aber es war ein säuerliches Lächeln, und er sah in ziemlich auffälliger Weise nach der Uhr.

„Ja — ja — ja — ich sagte es schon — dieser niederrichtige Kampf um's Dasein! — Zu einem Löffel Suppe darf ich Sie wohl nicht einladen, Herr von — Herr Dinski?“

„Ein anderes Mal vielleicht. Heute bin ich, wie Sie sehen, nicht in Diner-Lolette. Ich kam aber nur, um ein wenig über meine geschäftlichen Pläne mit Ihnen zu plaudern. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen — das ist doch wohl auch Ihr Grundsatz noch immer, Herr Salazat?“

Er hatte sich so bequem in seinen Sessel zurückgelehnt und das rechte Bein so behaglich über das linke geschlagen, als hätte er den zarten Wind durchaus nicht verstanden. Sein dickes Gegenüber kniff die Augen zusammen, und das verbindliche Ladenedienlächeln verschwand allgemach von seinem rosigem Gesichte.

„Gewiß,“ bestätigte er. „Alles zu seiner Zeit. Aber auch der Leib hat seine Rechte.“

„Und die sind bei der Beschaffenheit des Ihrigen sicherlich nicht gering. Wenn ich nicht wüßte, daß Sie erst um sieben Uhr dinniren, würde ich mir wahrhaftig ein Beweisen daraus machen, Ihnen noch länger lässig zu fallen. So aber haben wir noch ein nettes halbes Stündchen vor uns, und ich denke, wir wollen es benutzen. Kurz gesagt also, Herr Salazat, ich möchte Sie für das, was ich vorhabe, als Bundesgenossen gewinnen — möchte Sie, sozusagen, zu meinem Geschäftstheilhaber machen.“

„Ah, Sie scherzen! Zu Ihrem Geschäftstheilhaber — das ist wirklich eine drollige Idee.“ (Fortsetzung folgt.)

* Von der J. Z. als in Aussicht stehend gemeldeten Aufbesserung des Gehalts der Beamten der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft ist auch den Bahnwärttern ein kleiner Antheil zugefallen, nämlich 6 Mark jährlich. Mehr ins Gewicht dagegen fällt die Erhöhung der Dtszulagen dieser Beamtenklasse, die für Ahrensburg J. B. von 90 auf 120 M., also um 30 M. jährlich erhöht worden ist.

* Am Montag, den 9. d. Mts. findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, deren Tagesordnung im Anzeigerhefte der heutigen Nummer bekannt gegeben wird.

s. Ahrensburg, 6. März. Am Sonntag, den 8. d. Mts. feiert im Lokale des Herrn Schierhorn der hiesige Männergesangsverein sein Wintervergnügen. Zur Erinnerung an den vor 100 Jahren geborenen Gryker W. Hauff wird im Konzert „Die Jungfrau Rose und die 12 Apostel im Rathstetter zu Bremen“ nach Hauffs „Phantasten im Bremer Rathskeller“ zum Vortrag kommen.

* Hoisbüttel, 6. März. Auf dem Hofe des Herrn Dreyer wurde am Mittwoch Abend ein Diebstahl verübt. Während die Knechte um 7 Uhr zum Essen gegangen waren schlich sich ein Dieb in ihre Kammer und entwendete aus ihren Koffern 2 neue Anzüge und hieß auch ein Paar Stiefeln mitgehen. Der Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, lenkt sich auf einen fremden Knecht, der vor drei Wochen auf dem Hofe vier Tage gedient hatte, da Sachen, die diesem gehörten, von dem Nachtwächter auf der Straße gefunden wurden. Wahrscheinlich ist der Dieb nach Hamburg gegangen; am Mittwoch Abend gegen 10 Uhr sprach bei dem Gastwirth Meinert im Grünen Jäger ein Mensch vor, der sehr ängstlich that und dessen Begleiter draußen blieb.

△ Todendorf, 6. März. Der Erbpächter Herr Karl Anderson hier selbst verkaufte durch Vermittelung des Uhrmachers Riesel sein Gebäude mit ca. 20 ar Gartenland an einem Herrn Lawinski aus Hamburg, der Kaufpreis ist 1440 M. Die Uebergabe wird am 1. April d. Js. erfolgen. — Die Wittwe Martens in Eickede (Kräh) verkaufte ihre daselbst belegene Landstelle groß 38 Tonnem mit vollen lebenden und toten Inventar an Herrn Leutnant zu Tremsbüttel die Uebernahme ist bereits erfolgt.

— Am Sonnabend den 7. März wird der Schulrechnungsführer Scharnberg hierf. die Schulsteuern für das 4. Quartal des Rechnungsjahres 1902 heben, worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen. Der Haushaltsanschlag ist vom Schulkollegium der hiesigen Gemeinde in Einnahme und Ausgabe mit 4258 M. festgelegt.

* Ultrahlstedt, 6. März. Das neue Postgebäude ist jetzt soweit fertiggestellt, daß die inneren Anlagen bereits in Angriff genommen werden konnten. Da der frühere Besitzer, Herr Zimmermeister Schmidt von hier fort ist, so übernahm Herr Maurermeister Dhl-Barsbüttel das Gebäude. Dieser hat daselbe nun wieder für 27 000 M. an den hiesigen Herrn Postverwalter verkauft. Die Kaiserliche Post bezahlt für die Benutzung des Gebäudes, in welchem sich außer dem Dienstraume noch eine Dienstwohnung befindet, eine jährliche Pacht von 1650 Mark. Mit dem 1. April wird das Gebäude bezogen und somit die Post aus dem Orte nach dem Bahnhofe verlegt werden.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Gemeindevorsteher beging am Donnerstag vor Woche Herr Schmiedemeister Gerken zu Neurahlsfeld. Von den Einwohnern wurde dem Jubilar ein Geschenk überreicht. Erst im Herbst v. J. ist Herr Gerken auf weitere 6 Jahre zum Vorsteher der Gemeinde gewählt worden.

* Bei dem vor Herrn Godtnecht hier selbst veranstalteten Aufpreisrathen erhielt den 1. Preis Herr W. Sab, der 884 gerathen hatte, die Ruzzahl betrug 883. Die übrigen Preise erhielten: Herr Schütte 884, Herr Stoll 885, Herr Bohnensch 881, die Herren Remer, Brusi, Kölln, Ahlers, Wöttinger mit 880 und Herr Schütt mit 2881 den Trostpreis.

Wandsbeck, 5. März. Eine lokale Gewerbe- und Industrie-Ausstellung soll im Herbst d. J. in den Räumen des „Wandsbeker Hofes“ veranstaltet werden. Zugelassen sollen nur solche Gegenstände werden, die von hiesigen Gewerbetreibenden und Industriellen hergestellt sind. Anmeldungen müssen bis zum 1. Juli erfolgen.

Eutin, 3. März. In Neutkirchen starb kürzlich der Hufner Dittmer. Er hat dem Juliushospital 25 000 Mark, der Wilhelm Augusta-Stiftung 20 000 M. und der Kirche in Neutkirchen 30 000 M. vermacht. Außerdem hat er 30 000 M. hinterlassen, die einen Fonds für die Baukosten einer demnächst in Eutin zu errichtenden Irren-Anstalt bilden sollen.

× Neustadt, (Holstein) 5. März. Herr Gastwirth Martin Probst hier selbst verkaufte sein Hotel „Stadt Kiel“ durch die Vermittelung des Hausmüllers Aug. Studt in Neumünster für 34 000 M. an den Schiffsinspektor Karl Beder in Hamburg.

Eckernförde, 2. März. Bei Verathung des Haushaltungsplans für 1903 beschloffen die städtischen Kollegien, die Realsteuern in der bisherigen Höhe, 280 Prozent Grund-

und Gebäudesteuer und 270 Prozent Gewerbesteuer, bestehen zu lassen, die Einkommensteuer dagegen, die früher 200 Prozent betrug, vor zwei Jahren aber auf 240 Prozent erhöht wurde, jetzt wieder herabzusetzen und zwar auf 210 Prozent.

Wyl auf Föhr, 5. März. Am Montag Morgen gingen mehrere Fischer in zwei Booten von der Insel Amrum nach der Südspitze der Insel Sylt zum Seemoosfischen ab. Die Boote wurden auf der Fahrt von einem Sturm überrascht. Während es einem derselben gelang, die Insel wieder zu erreichen, wurde, wie die „Föhrer Zeitung“ meldet, das andere Boot mit 3 Fischern vom Sturm vertrieben und ist anscheinend verloren gegangen.

Kleine Mittheilungen.

— Mit Rücksicht auf den gelegentlich der Verhandlung der „Primus“-Affäre vor dem Altonaer Landgericht zu erwartenden Andrang des Publikums werden für die Tage der Verhandlung nur je achtzig Tageskarten ausgegeben.

— Der Gastwirth Einfeld, Sörnerlischen, hatte eines Tages mit den Kindern seines Nachbarn gespielt, eines derselben auf den Arm genommen und es versehenlich fallen lassen. Das Kind wurde durch den Fall nicht unerheblich verletzt. Das Schöffengericht zu Rangau verurtheilte Einfeld wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 30 M. Geldstrafe evtl. 6 Tagen Gefängniß. Die hiergegen seitens des Angeklagten eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer des Altonaer Landgerichts verworfen.

— Zu Tode getrunken hat sich eine in der Brunswil in Kiel wohnende Frau, die sehr stark dem Alkohol ergeben war. Dieser Tage ließ sie sich für 30 Pfg. Schnaps holen, trank die Flasche leer, legte sich zum Schlafen aufs Sofa und wachte nicht mehr auf. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

— Ein schredliches Unglück ereignete sich auf der Kleinbahn Alsenz-Gravenstein. Ein fremder junger Mann, dem Feuerhaken nach ein Landarbeiter, wurde überfahren, sodas der Tod auf der Stelle eintrat. Die Persönlichkeit des Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden.

— In Ködemis verschluckte eine Frau ihr künstliches Gebiß, das ihr in der Luftröhre stecken blieb. Sie hat sich nach Flensburg zur Operation begeben.

— Nach dem Jahrbuch der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft hat auf der Wanderausstellung in Mannheim das Schleswig-Holsteinische Moltereweisen sehr gut abgeschnitten. Es waren von 546 Ausstellern 426 Butterproben und 247 Käseproben aufgestellt. Wie in Halle, so stand auch in Mannheim Schleswig-Holstein in Bezug auf die Zahl der eingekandten Proben an erster Stelle. Es hatte 185 Butterproben = 43,42 % der Gesamtzahl und 5 Käseproben 2,01 % eingekandt, dann folgten Bayern mit 78 und 101, Baden mit 58 und 8, Württemberg mit 32 und 20, Westfalen mit 28 und 5, Elsaß-Lothringen mit 21 und 66 Proben, wohingegen die anderen Länder kaum in Betracht kamen. Für Butter errang Schleswig-Holstein 113 Preise = 43,96 % der 257 betragenden Gesamtzahl und für Käse 5 Preise = 4,71 % der Gesamtzahl. Von 673 eingekandten Proben hatte also Schleswig-Holstein 190 = 28,22 % eingekandt und errang 118 = 32,50 % aller Preise. Bayern erhielt auf 78 Butterproben 53 Preise; um ebenso günstig abzuschneiden, hätte Schleswig-Holstein 125 Preise erringen müssen gegen 113, die es bekam. Doch fällt ein Vergleich der Preise unter sich wieder zu Gunsten Schleswig-Holsteins aus. Letzteres erhielt 11 erste, 46 zweite und 56 dritte = 113 Preise, Bayern dagegen 3 erste, 17 zweite und 33 dritte Preise.

— In einer Kreisdelegirtenversammlung der freimüthigen Wählerzucht, welche am Mittwoch in Kiel stattfand, wurde als Reichstagskandidat der Freimüthigen für den 7. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreis der Kaufmann Konsul Diedrichsen in Kiel aufgestellt. Professor Hänel hat bei seinem hohen Alter die Wiederübernahme der Kandidatur endgültig abgelehnt.

— Folgendes heitere Erlebnis auf der Kleinbahn wird der „Landpost“ mitgetheilt: Der Zug hält auf der Station Remmels länger als gewöhnlich. Auf Befragen nach der Ursache der Betriebsstörung wird dem Publikum mitgetheilt, daß man einen großen Eberberg des Landmanns S. zu verladen habe, der nothwendig mit müsse. Der Borg aber, dem es bei den Remmeller Fleischböden sehr gut gefallen, setzte der Aufforderung, in den Wagen zu steigen, energischen Widerstand entgegen und rückte aus. Sämmtliche Reisende, Herren und Damen, theilhaftig sich an der nun beginnenden Sauhaß-Endlich konnte das Thier eingekand, gefesselt und unter Mitwirkung einer bisjigen Köters in den Wagen gebracht werden. Mit einem kräftigen Hurrah schloß die seltsame Jagd ab und die Reisenden konnten weiter fahren.

er-
teuer
vor
hört
zwat
ntag
zwei
der
schen
von
inert
erung
vom
ver-
der
dem
An-
Tage
arten
schen,
eines
den
allen
Fall
ericht
fahr-
strafe
gegen
sufung
maer
e in
die
Dieser
jeder,
lafen
Ein
Ende
e sich
Ein
nach
sodas
erhöht
nicht
u ihr
tröhre
sburg
tischen
der
das
hr-gut
ellen
aus-
ch in
auf
erster
42 %
01 %
3 und
mit 32
Erlaß-
behin-
tracht
stfein
enden
71 %
mbden
90 =
50 %
Mutter-
g ab-
125
ie es
Preise
swig-
e, 46
ayern
dritte
nung
am
als
r den
der
auf-
johen
datut
i der
heit:
imels
nach
dem
rohen
laden
Borg
öpfen
g, in
Bider-
tliche
tigten
ubab-
1, ge-
iffigen
Mit
sname
peter

Eine unangenehme Verwechslung passierte zwei Berliner Kriminalbeamten in Hujum. Ein Viehhändler Georg Carlens aus Friedrichstadt besuchte auf einer Geschäftsreise eine dortige Gastwirtschaft und erregte die Aufmerksamkeit zweier unbekannter Herren. Blöcklich erhob sich der eine, trat auf Carlens zu, legte ihm die Hand auf die Schulter und erklärte ihn als einen kürzlich aus Berlin entwichenen Raubmörder für verhaftet. Vergebens war das Widerstreben des Festgenommenen. Er mußte den Beamten auf das Polizeibureau folgen. Carlens eine im westlichen Schleswig-Holstein sehr bekannte Persönlichkeit ist, wurde daß Mißverständnis bald aufgeklärt und der vermeintliche Raubmörder freigelassen.

Hamburg.

In der Schlußsitzung des Komitees für das Theater- und Presse-Ballsfest ergab sich ein Netto-Uberschuß von 37 711 Mark 33 Pfg. Den vier Pensions- und Wittwenlassen fließt ein Beitrag von je 9427 Mark 83 Pfg. zu.

Der Senat hat die Feier der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf den 20. Juni festgesetzt. Seine Majestät der Kaiser hat seine Theilnahme an dieser Feier zugesagt.

Am 6. November v. J. fand auf dem Schießstande des 76. er Regiments ein Schießfest der 7. Kompagnie statt. Während der ersten Stunde beaufsichtigte der Leutnant v. Götner das Schießen der aus Nachzügeln bestehenden Mannschaft. Es wurde vorzüglich geschossen, denn von 18 Schützen erfüllten 14 die Bedingungen. Als nun der Hauptmann v. Holtz die Aufsicht übernahm, änderte sich das Bild, es wurde sehr schlecht geschossen und zwar erfüllten von 19 Schützen nur 4 die Bedingungen. Dem Hauptmann

erschien die Sache verdächtig; er ließ die Scheibe revidieren und nun fand sich, daß die vorhandenen Schießlöcher in etwa 13 Fällen nicht mit den Schießlisten stimmten, es lagen also offenbar Mogelein vor. Durch die Aussage eines Gefreiten Drühl lenkte sich der Verdacht, Fälschungen vorgenommen zu haben, auf den Schießunteroffizier Groth, die Unteroffiziere Hennigs und Heidsid, den Schreiber Dahms und den Musketier Schmuß. Das Kriegsgericht der 17. Division sah Fälschungen als erwiesen an und zwar seitens des Groth, um die Schießresultate günstig zu gestalten, seitens Hennigs, Heidsid und Schmuß, um sich herauszuschließen, Dahms soll aus Gefälligkeit die Listen geändert haben. Das Urteil lautete: Groth 3 Monate, Hennigs 2 Monate, Heidsid 43 Tage Gefängnis, Schmuß und Dahms wurden freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte der Gerichtsherr Berufung ein wegen zu niedriger Strafe und der Freisprechung des Dahms, die Beruflichkeit, weil die Strafe zu hoch bemessen sei. Das Urteil lautete: Die Berufung der Angeklagten wird verworfen, dagegen wird der Berufung des Gerichtsherrn stattgegeben. Der Schießunteroffizier Groth wird verurteilt zu 6 Monaten 15 Tagen Gefängnis, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, die Unteroffiziere Hennigs und Heidsid zu 3 Monaten Gefängnis und Degradation, Musketier Dahms zu 4 Wochen Mittelarrest.

Der Senat beantragt die Mitgenehmigung der Bürgerschaft dazu, daß die Unterhaltung der über den Alsterumlauf bei Poppenbüttel führenden Brücke nebst deren Vorsetzen gegen die preußischerseits angebotene Ablösungssumme von 8 589 M. 33 Pf. von Hamburg allein übernommen werde.

In der Bürgerschaft gab es am Mittwoch wieder eine lange Eiltelbedatte. Der Senat hatte beantragt, den Bauinspektoren

und Wasserbauinspektoren die Dienstbezeichnung „Baurath“ beizulegen. Die Gegner dieser Erneuerung beriefen sich auf das republikanische Prinzip, das Titel und Orden verwerfe und sie blieben in der Mehrzahl, denn der Senatsantrag wurde abgelehnt ebenso der Antrag, nur den ständigen Vertretern der drei Oberbeamten diesen Titel zu ertheilen.

Die Verwaltung des Wasserwerks versucht es jetzt das Grundwasser zur Versorgung der Stadt mit Trinkwasser heranzuziehen. Die im Cholerajahre 1892 fertiggestellten Wasserwerke Hamburgs entziehen das Wasser der Elbe und filtrieren dieses. Die wechselnde Unreinheit der Elbe erschwert den Betrieb sehr, andererseits ist die Wassertemperatur in der Stadt eine sehr schwankende. In den beiden letzten Jahren betrug sie am Wasserwerk an 129 Tagen, in der Mitte der Stadt an 66 Tagen 0-1 Grad Celsius, an 26 respektive 9 Tagen 22 Grad Celsius. Bei Vermischung mit Grundwasser würde sich eine größere Gleichmäßigkeit erzielen lassen. Seit dem Jahre 1900 hat nun der Staat Bohrungen an dem Geestrande von Hamburg nach Bergedorf vornehmen lassen und dort reichliches und tadelloses Grundwasser gefunden. Dieses Wasser soll vorläufig soweit zur Versorgung der Stadt mit Wasser herangezogen werden, daß eine Vergrößerung der in absehbarer Zeit nicht mehr zureichenden bisherigen Wasserkunst unnötig wird, dann aber sollen die Bohrungen nach Grundwasser fortgesetzt werden, um eine immer größere Menge von Grundwasser der städtischen Wasserversorgung zuführen zu können. Zur Einleitung dieser Maßnahmen ist der Senat nun mit einer Forderung von anderthalb Millionen Mark an die Stadt herantreten.

Wannigfalliges.

Zum Raubmordversuch in Weissen-see bei Berlin wird gemeldet, daß die verhaftete Frau Kadon vor der Kriminalpolizei die ihr zur Last gelegte That zum Theil eingeräumt hat. Sie giebt zu, die alte Frau Josephson, die ihr als sehr reich bekannt gewesen sei und in deren Wohnung sie viel Geld verwahrt habe, aufgeführt zu haben, um sie zu berauben und im Falle des Widerstandes unschädlich zu machen. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß Frau Kadon die 200 M., die sie auf der Spardasse hatte und die jetzt beschlagnahmt wurden, auch gestohlen hat. Neue über ihre That zeigte die Frau bisher nicht.

Wegen Unterschlagung wurde der Armenkommissionsvorsteher Lehrer Mey in Berlin verhaftet, ein Vorfall, der in weiten Kreisen Aufsehen erregt. Mey ist 48 Jahre alt, hat bereits sein 25-jähriges Lehrerbüro gefeiert und ist seit 10 Jahren im Dienste der Armenpflege. Bei einer Revision wurden Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsführung entdeckt, die zu seiner Verhaftung führten.

Mißbrauch der Dienstgewalt. Das Kriegsgericht zu Düsseldorf verurtheilte einen Sergeanten von der 6. Kompagnie des Füsilier-Regimentes Nr. 39 wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt zu vier Monaten Gefängnis und Degradation. Wie die Beweisaufnahme ergab, hatte S. in einer ganzen Anzahl von Fällen seine Untergebenen mit der Faust und der blanken Waffe in brutaler Weise mißhandelt, beschimpft und auf Wache in unerhörter Weise drangsalirt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Gottesdienstliche Anzeigen.
Ahrensburg.
Am Sonntag Reminiscere, den 8. März, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Pastor Hansen.
Der Ertrag der Kollekte für die Schleswig-holsteinische Mission in Indien am letzten Sonntag betrug 49 M. 20 Pfg. Allen Gebern herzlichen Dank.
Altrahstedt:
Am Sonntag Reminiscere, den 8. März, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Propst Chalybaeus.
Braak:
Am Sonntag Reminiscere, den 8. März, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Desejy.

Amtliche Anzeigen.
Bekanntmachung.
In der Zeit vom 20. bis Ende März ds. Js. werden sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes durch die Polizei- bzw. Gemeinde-Beörden Kriegs-Beorderungen oder Paß-Notizen zugestellt erhalten.
Die bisher noch nicht zur Kenntniß gebrachten Wohnungs-Veränderungen sind sofort zu melden.
Behufs Empfangnahme der Kriegs-Beorderungen oder Paß-Notizen haben die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, falls sie nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Hausstandes hiermit zu beauftragen.
Jeder Mann, der bis zum 30. März keine Kriegs-Beorderung oder Paß-Notiz erhalten hat, muß hiervon dem Melde-Amt schriftlich oder mündlich Meldung machen.
Die vom 1. April ab nicht mehr gültigen alten Kriegs-Beorderungen oder Paß-Notizen sind bei Empfang der neuen Kriegs-Beorderungen oder Paß-Notizen abzugeben, oder falls die Abgabe aus irgend welchen Gründen nicht erfolgen konnte, am 1. April an das Meldeamt einzusenden.
Altona, den 1. März 1903.
Königl. Bezirks-Kommando II.

Rieslieferung.
Die Lieferung von 5000 cbm ungesiebten Ries soll vergeben werden, und zwar zusammen an einen Unternehmer oder getheilt an mehrere Lieferanten. Die Lieferungs-Bedingungen sind gegen portofreie Einsendung von 40 Pfg. von hier zu beziehen. Angebote sind bis zum 12. März d. J., mittags 12 1/2 Uhr an uns einzusenden unter Angabe der Riesgrube und Lieferstelle.
Lübeck, im Februar 1903.
Die Bau-Inspektion der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Altrahstedt belegenen, im Grundbuche von Altrahstedt Band II - Blatt 54 - zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatiers
Christian Friedrich Heinrich Becker
in Altrahstedt
eingetragenen Grundstücke
am Sonnabend, d. 2. Mai 1903
Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - versteigert werden.
Die Grundstücke, „kleine Oldensfelder Koppel“, bestehen aus Wohnhaus, Stall, Hofraum und Hausgarten, haben einen Flächeninhalt von zusammen 28,73 ar, sind mit 700 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt und unter Nr. 51 der Gebäudesteuerrolle und Nr. 64 der Grundsteuermutterrolle verzeichnet.
Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 14. Februar 1903 in das Grundbuch eingetragen.
Ahrensburg, den 28. Februar 1903.
Königliches Amtsgericht II.

Sitzung
der
Gemeinde-Vertretung
am Montag, den 9. März 1903,
Abends 7 1/2 Uhr,
im Amtslokale („Hotel Posthaus“).
Tages-Ordnung:
1. Festsetzung des Voranschlages für 1903.
2. Beschlußfassung über die Anstellung eines Wegewärters.
3. Antrag des Gärtners Leonhardt betr. Ueberführung der Baufluchtlinie.
4. Wahl von Bevollmächtigten zu einer Versammlung wegen Bildung eines Zweverbandes aus den Gemeinden: Ahrensburg, Ahrensfelde K./A., Beimoor, Bünningstedt, Kremerberg, Neilsdorf, Zimmerhorn, Wulsdorf und dem Gutsbezirk Ahrensburg zur Unterhaltung der Nebenlandstraßen und sonstigen öffentlichen Wege im Bezirke des ehemaligen adeligen Gutes Ahrensburg.
Ahrensburg, 6. März 1903.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Holz=Auktion.
Montag, den 9. März 1903, werden im Forstrevier Gagen folgende Holzeffekten, als:
ca. 120 Haufen Latten u. Schleete
„ 50 rm Buchen Durchforstungsknuppel,
„ 23 Haufen Buchen Durchforstungsbuch
unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.
Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
Rother Baum.
Ahrensburg, den 28. Februar 1903.
Gräfl. v. Schimmelmänn'sches Gutsinspektorat.
F. Martens.

Holz=Auktion.
Dienstag, den 10. März 1903, werden im Forstrevier Thiergarten-Sägerei folgende Holzeffekten, als:
ca. 22 rm Buchen Klust- u. Knuppel,
ca. 20 rm Weichholz, 19 Haufen Buch,
ca. 20 Haufen Knidbuch,
ca. 6 Haufen Latten,
unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.
Anfang der Auktion:
Vormittags 10 Uhr.
Versammlungsort:
Gräfliche Sägerei.
Ahrensburg, 28. Februar 1903.
Gräfl. v. Schimmelmänn'sches Gutsinspektorat.
F. Martens.

Bekanntmachung.
Mit der
Hebung der Schulsteuern
für das 4. Vierteljahr wird am
Sonnabend, den 7. März,
begonnen werden.
Ahrensburg, den 6. März 1903.
Oewerdiel,
Schulrechnungsführer.

Privat-Anzeigen.
„Hotel Waldburg.“
Sonntag, den 8. März,
4 Uhr Nachmittags,
Holz = Auktion
über
Nutz- u. Brennholz
gegen Barzahlung.
Hermann Lampe.
In dem Gartenhause Hamburger-
straße 14 ist die
abgeschlossene Etage,
enthaltend 3 ger. Zimmer, 3 Neben-
räume, Balkon und Küche zu verm.

General-Versammlung
der
Spar- und Darlehnskasse
(E. G. m. beschr. Haftpfl.)
zu Alt-Rahlstedt
am Sonntag, den 15. März 1903,
Nachmittags 4 Uhr,
im Kassenlokale, bei Herrn W. Eggers, Altrahstedt.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage der Bilanz von 1902 und Entlastung des Vorstandes.
2. Vorstandswahl.
3. Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern.
4. Festsetzung der Dividende.
5. Bekanntmachung des Revisionsberichts der am 10. Oktober 1902 stattgefundenen Revision der Kasse.
Die Bilanz von 1902 liegt zur Einsicht der Mitglieder vom 21. Februar bis 14. März im Kassenlokale aus.
Der Vorstand.
L. Buchwald. R. Pfeffer.

Confirmanden-Anzüge,
tadelloser Sitz, saubere Arbeit.
8.75 14.50 15.75 20.00 24.50
Johannes Woelken & Co.,
Ahrensburg.

Gratis! Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24 cm diebstahlsichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milch-separatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk-u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.
Suche für meine Familie
2 Zimmer möblirt,
und Küche (für Alleinbenutzung), für die Monate Juni, Juli, August, in unmittelbarer Waldesnähe und Garten. Off. mit Preisangabe an **Max Voss, Hamburg 13.**
1 Parterrewohnung
hat zum 1. April zu vermieten
W. Schmah, Neurahlstedt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

B.I.G.

Extra-Angebot in Gardinen

für die Zeit von Montag, den 9. bis Sonnabend, den 14. März.
 Ein bedeutend. **Gardinen**, Rouleaux, Stores
 Lager von in nur neuesten Dessins u. vorzüglichsten Qualitäten
 im Werthe von ca. **30 000 Mk.** soll
 zu noch nie dagewesenen Preisen
 schnellstens geräumt werden.
Großartige Einkaufsgelegenheit
 für Hausfrauen und Bräute
 im Lager von **H. Simon & Co., Hamburg,** Neuerwall 45,
 1. Etage.

Für die Konfirmation:

Schwarze Kleiderstoffe leicht und gemustert 75 ¹⁰⁰ bis 350
Farbige Kleiderstoffe in neuen Saisonfarben 70 ⁹⁰ bis 340
Konfirmanden-Anzüge 875 bis 2475
Konfirmanden-Hüte 160 bis 350
Johannes Woelken & Co.,
Ahrensburg.

Täglich

Eingang der von mir persönlich in Berlin im Verein von noch 19
 Geschäften eingekauften **letzten**

Neuheiten

für **Frühjahr und Sommer.**

Ausserordentlich reiche Auswahl!

Besonders billige Preise!

Hermann Hirsch.

Meine sämtlichen 3 Schaufenster sind mit Neuheiten dekoriert!

**Ahrensburger
 Butter- & Delikatessen-Lager,**

Inhaber: **Heinrich Hamann,**
 empfiehlt:

ff. Meierei-Butter zu den billigsten Tagespreisen.
 Margarine von 50 Pf. an, „Solo“ 70 Pf. per Pfd.,
 Schmalz 80 Pf.

Täglich frische Snackwürste.

Gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst,
 Cervelatwurst, Hildesheimer- u. gefochte Mettwurst,
 Neue Konserven aller Art.
 Sardinen, Appetit Syld, Caviar, Krabben in Dosen,
 Sardellen, Anchovis, Senf-Häringe, Brathäringe,
 Hal in Gelee, Häringe in Gelee, prima Lachs in Scheiben.

Neue Salz-Gurken.

Auswahl in verschiedenen Sorten Käse.

Große Auswahl in
 Bonbon, Chokolade, Cacao, Thee, Kaffee's.

Verkauf von Flaschen-Bier.

Dung

liefern einsp. Fuder a. M. 6.— frei
 Thür. **Jarck, Altrahlstedt.**

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder ver-
 kaufen will, wer Gelder anleihen
 oder belegen will, wende sich an den
 bekannten **Haus- u. Gütermakler**
Aug. Studt in Neumünster,
 Bahnhofstraße 36.

Husten leidender
 probiere die hustenstillenden
 und wohlschmeckenden
**Kaiser's
 Brust-Caramellen.**

2740 not. begl. Zeugn. beweisen,
 wie bewährt u. von sicherem
 Erfolg solche bei **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh und Verschleim-
ung sind. Dafür Angebotenes weiß-
 zurüd! Packt 25 Pf.

Niederlage bei:
Aug. Prahl, Drogerie, u. Apo-
theker S. Krüger, Ahrensburg,
**Theodor Burmeister, Lüben-
 Drogerie, Bargtheide.**

D. Tornau, Altrahlstedt,
 empfiehlt
 in größter Auswahl:
Remden für Damen und
 Kinder,
Beinkleider
 für Damen und Kinder,
Schürzen für Damen u.
 Kinder,
Nachtjaden, Unterröcke,
Sandshuhe, Strümpfe, Corsetts,
Regenschirme,
Schultertücher, Schleifen
 u. s. w.

Beispiellos!
 ist die vorzügl. Wirkung von **Nade-
 beuler**
Carbol - Theerschwefel - Seife
 v. Bergmann & Co., Nadebeul-Dres-
 den, allein echte Schutzmarke: Steden-
 pferd, gegen alle Arten Hautunreinig-
 keiten und Hautauschläge, wie
 Milcheff, Gesichtspitel, Pusteln, Finnen,
 Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke u.
 a. Stück 50 Pf. bei:
M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Sämmtliche Wäsche
 wird sauber und billig gewaschen
 bei **A. Dülsen, Ahrensburg,**
 Lohse 35.

**Alt-Rahlstedter
 Kohlenlager.**
Steinkohlen,
 sowie sämtliche sonstigen
Heizmaterialien
 ab meinem Lager in Alt-
 Rahlstedt frei auf dem
 Wagen geliefert zu billig-
 sten Tagespreisen.
 Lieferungen frei ins Haus
 werden, bei gleichzeitiger
 Entnahme von 2 cbm
 oder 12 Doppel-hl auf-
 wärts auch nach Ahren-
 sburg, mit geringem Auf-
 schlag, ausgeführt.
Heinr. Kühl,
 Altrahlstedt,
 am **Bahnhof.**
 Telephon 36.

**Ein
 heller**
 verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver
 Vanillin-Zucker
 Pudding-Pulver
 à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
 zepte gratis von den besten Geschäften.

Photographisches Atelier
 von **Albert Hellwage,**
 Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.
 Täglich geöffnet.
 Aufnahmen außer dem Hause
 werden prompt erledigt. Garantiert
 die beste Ausführung bei mäßigen
 Preisen.

R. W. Köster,
Kunst- und Handelsgärtner,
 Ahrensburg, Hagener Allee,
 empfiehlt:
Zur Frühjahrspflanzung:
 Obstbäume, Ziersträucher, Rosen, Hochst., niedr. Rosen,
 Stachel- u. Johannesbeeren, Hochstämme, Himbeeren u.
 Japanische Weinbeeren etc.
 Ferner habe täglich frische Champignon abzugeben.

Moritz S. Wolff, Hamburg
 Gegründet 1883. * * Bankgeschäft * * Gegründet 1883.
 im eigenen Esplanade 15, 2 Minuten vom
 Gebäude Dammtorbahnhof.
An- und Verkauf von soliden Anlage-Werten.
 Gewissenhafte Anskünfte und Ratschläge (auch brieflich) kostenfrei.
Coupons-Einlösung
 schon einige Wochen vor Fälligkeit ohne jeden Abzug.
 Abgabe von erstklassigen Pfandbriefen zum Tageskurse.

Grosses Lager
 sämtlicher
**Damen-, Herren-, Kinder- u.
 Baby-**
Schuhe und Stiefeln
 in Rostleder, Spiegelleder, Boy-calb u. s. w.,
 sowie in schwarz, gelb, rotbraun u. Lackblatt.
Carl Petersen.
Altrahlstedter Warenhaus.

G. Fehr, Ahrensburg, Bevorzugt wird von allen Kennern
 der seit 1880 bewährte
 prakt. **Zahntechnik.** Holländ. Rauchtabak bei B. Becker
 in Seesen a. S. 10 Pfd. los i. Beutel
 Sprechstunden: täglich 8-6, Sonntag 9-3.
 franco acht Mk.

Ordentl. Mädchen
 zum 1. April bei hohem Lohn gef.
Altrahlstedt, Lindenstr. 4.

Achtung!
 Die allbeliebten Leipziger
 Säger kommen
Sonntag, den 15. März,
 nach Spiering's Hotel mit voll-
 ständig neuem Programm.

Zur gefl. Beachtung.
 Meinen werthen Kunden u. Gön-
 nern zur Nachricht, daß ich mein
 Lokal am Sonntag, den 8. März d. J.
 dem Männer-Gesang-Verein zur Ab-
 haltung seines Vereinsvergügens
 überlassen habe, daselbe ist daher
 von Abends 7 1/2 Uhr an für den
 sonstigen Verkehr geschlossen
Ahrensburg. Johs. Schierhorn.

Zur gefl. Beachtung.
 Habe mein Lokal am **Sonabend,**
 den 7. von Abends 8 Uhr an, so-
 wie am **Sonntag, den 8. März,**
 von Abends 7 Uhr an, einer ge-
 schlossenen Gesellschaft überlassen.
 Hochachtend
Johs. Spiering.

Regelklub „Frohinn“
 von 1895.
**Am Sonntag, den 8. März:
 Kränzchen**
 und Theater-Aufführung
 im Vereins-Lokal „Stadt Hamburg“.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Das Komite.
 Ohne Karte kein Zutritt.
 Der Ueberschuß soll zur Unter-
 stützung bedürftiger Konfirmanden
 verwandt werden.